

Die Kreisappelle unseres Ganes

(Fortsetzung von Seite 1)

In Weiskenfels
Der 2. Kreisappell des Kreises Weiskenfels der NSDAP wurde am Sonntag in Weiskenfels durchgeführt...

In Duerfurt
Der Kreis Duerfurt hielt am Sonntag Kreisappell in seiner Kreisstadt Duerfurt ab...

In Torgan
Der Kreisappell des Kreises Torgan nahm in allen seinen Teilen einen hervorragenden Verlauf...

Nachter Engländer hat Kleben-publikum bei der Toilette
London, 25. Juni. Nach einer Reutersmeldung aus Tientsin sind am Sonntag wieder zwei Engländer an der Grenze zur britischen Konzeption Tientsins von den Japanern veranlaßt worden...

Der Führer zu seinen italienischen Kameraden

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Revue der Jungfahrlisten stimmt die Nationalfahler an, und nun schreibt der Führer, anzulimen mit Präsident Delcroix die Front der 500 italienischen Frontkämpfer...

Empfang beim Führer

Darauf begab sich der Führer, von neuem umfost von den Jubelstürmen der Wäandener Bevölkerung zum Führerpark...

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpfers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten: Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden! Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm...

Der Führer spricht

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpfers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten: Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden! Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm...

Nationen erfüllt, des Geistes der Härte und des Opfers, des Geistes der Schützen...

Nur nach 19 Uhr erfasen der Führer, begleitet vom Gauleiter des Traditions-gaues Staatsminister Wagner und den persönlichen und militärischen Adjutanten...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Zwei schwere Bombenanschläge in London

Unbeschreibliche Szenen in der City - 30-40 Verletzte - Neun Verhaftungen

London, 25. Juni. Am Sonnabend-abend bzw. in der Nacht zum Sonntag sind im Herzen Londons zwei schwere Bombenanschläge begangen worden...

Die Empörung richtete sich besonders gegen einen jungen Mann, den die Polizei an Ort und Stelle verhaftete. Immer wieder wurden Rufe laut: Yes! Yes! Yes! und man sah nicht explodierende Bomben...

Die Aufnahme des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit Hoch- und Jubelstürmen begrüßt...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Präsident Delcroix trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutsch-italienischen Freundschaftsbesuch...

Ehrung der Vorkämpfer des Auslandsdeutschtums

Die Reden Prof. Haushofers und Konrad Henlins auf der Kundgebung in Eger

Eger, 25. Juni. Bei der großen Kundgebung des Volksbundes für das Deutsche Volk in Ausland in der alten deutschen Stadt Eger sprachen, wie wir schon gestern berichteten, Generalfeldmarschall Prof. Haushofer, der Vorsitzende der Bundesleitung des VDA, und Gauleiter Konrad Henlin...

schweigend fiel: Dieses unbekanntem Soldaten, des Kameraden beim Vortragen der Rede...

Dann sprach Gauleiter Konrad Henlin, der u. a. ausführte: Die Bedeutung des Tages des Deutschen Volkstums liegt für unser Volk selbst in der Erkenntnis und Verwirklichung...

Der Tag des deutschen Volkstums in Eger nahm am Sonntag mit zwei erhebenden Veranstaltungen einen stimmungsvollen Ausklang...

auf seinem Wege zu folgen. Er erklärte u. a.: England hätte sich die angrenzende Situation erlauben können...

und Amtsrichter des VDA in der herrlichen Oberkirche der Stadt Eger.

VOLLREIF NATURLICH NIKOTINARM
Illustration of a pack of cigarettes with the text 'VOLLREIF' and 'NATURLICH NIKOTINARM'.

Veranstaltung: Egerer Tag des deutschen Volkstums. Gauleiter Konrad Henlin, Generalfeldmarschall Prof. Haushofer...

Durchschnittskaufkraft für den Monat Mai 1939. Gesamtzahl der 'MMA', Preisliste 17, über 2500...

Deutschlands Forderung an die Welt

Dr. Goebbels sprach in Offen
Offen, 25. Juni. Seinen Höhepunkt und Ausklang zugleich erreichte der Vortrag Dr. Goebbels einen Homannabend die Männer der Formationen, die das weite Feld in diesen Kolonnen füllten, und an die Idealisten des Kampfes und die Kämpfer, die die Kundgebungsstätte rings umfüllten.

Von dem Kampf, der einst um Deutschland ging, lenkte Dr. Goebbels über zu den weltpolitischen Auseinandersetzungen, in denen wir heute stehen. Er sprach von der eroberten Kraft der Idee und stellte fest: Am Ende wird die Idee immer härter sein als der ideoleose Welt! Auch von dieser Seite aus bewies Dr. Goebbels mit prägnanten Formulierungen die unabdingbare, unerlöschliche Notwendigkeit der außenpolitischen Forderungen Deutschlands, mag das Ausland heute auch noch behaupten, daß die ewige Wiederholung der deutschen Argumente ihm lästig ist.
Die drei Säulen laute Dr. Goebbels nochmals unsere Forderungen an die Welt klar: „Wir wollen natürliche, gerechte Lebensbedingungen! Wir wollen das Unrecht von Versailles beseitigen! Wir wollen nicht für immer zu den Saboteuren gehören! Diese Ziele wollen wir erreichen!“

„Ciga der Vogelfreien“ in Paris

Antifischer Emigrantenverband gerichtet
Paris, 25. Juni. (Eig. Meld.) Wie italienische Zeitungen melden, ist in Frankreich die „Ciga der Vogelfreien“ in der sogenannten Volkssprache gegründet worden, in der die antifaschistischen Emigranten und Vaterlandsverräter mit offizieller französischer Unterstützung ihre Organisation gründeten haben.

Diese Volkssprache wird nach Informationen des „Messagers“ direkt vom französischen Außenministerium finanziert, das sich ihrer zu „Sonderdiensten“ bedient. Ihre einzige Aufgabe scheint zu sein, ihr Material zu verlegen und zu beschaffen. In diesem Zweck arbeitet die antifaschistische Kommission im Auftrag der französischen Regierung eng mit den französischen Provinzialbehörden zusammen.

Das zweite italienische Geschwader wird am 1. Juli zu einer zweimonatigen Übungsfahrt in das britische Mittelmeer auslaufen.

Bemeine polnische Zerstörungswut

Unglaublicher Terror gegen deutsche Heime und Volksdeutsche
Warschau, 25. Juni. Verschiedene polnische Zeitungen berichteten über deutsch-polnische Ausschreitungen in Lubianice bei Lodz, die als mehr oder weniger belanglos hingestellt wurden. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich dabei wieder einmal um Fälle blinder polnischer Zerstörungswut gegen Häuser und Heime deutscher Besatzungen.

So wurden in Lubianice im Laufe des 22. und 23. Juni die Turnhalle des deutschen Turnvereins, das Gebäude des deutschen Gymnasiums, die deutsche Arbeiterbewegung, das Rathaus der Arbeitergemeinschaft, die Räume der deutschen Volksgemeinde, die deutsche Pfandhandlung, eine deutsche Gastwirtschaft, das Heim der Jungdeutschen Partei sowie das deutsche Wandvereinsbüro völlig demoliert.

Am einzelnen wird über diese Ausschreitungen bekannt, das für die in erster Linie wieder das Lager der Nationalen Einigung verantwortlich zeichnet. Mitglieder dieser Regierungsorganisation hatten sich am 22. Juni nachmittags vor der deutschen Turnhalle, in der gerade Übungsstunden waren, verammelt, die Eingangstür erbrochen und die Fensterhebeln eingeworfen, so daß die versammelte mehrhundertköpfige Menge in die Halle eindringen konnte. Die Halle wurde demoliert und dann die Säule mit Bildern polnischer Staatsmänner und polnischen Parteisymbolen geschnitten.

Anschließend wurden deutschfeindliche Reden gehalten. Während dieser Kundgebungen gab ein Provokatör durch den Ruf „Es lebe Hitler“ das Stichwort zu Ausschreitungen gegen die noch anwesenden deutschen Volksgenossen. Diese verurteilten zu fliehen, wurden aber zum großen Teil von der Menge erreicht und mitgehauen. Die Polizei, die rechtzeitig alarmiert worden war, trat erst mit erheblicher Verspätung ein. Sie begnügte sich damit, den schreienden weiteren Personen, die sich inzwischen vor der Halle angelammelt hatten, den Eintritt in sie zu verwehren.

Die Zahl der bei den Ausschreitungen verletzt und mißhandelten Deutschen ließ sich bisher nicht feststellen.
In Koberschießen sind jetzt von Polen sämtliche deutschen Gottesdienste abgemagt worden. Auch das deutsche Theater in Ratowitz wurde durch Zerstörung des Gebäudes zerstört.

Bundesbahn-Chef als Großbetrüger

Systembonze in Graz auf der Anklagebank
Graz, 25. Juni. (Eig. Meld.) Vor dem Grazer Landes- und Schöffengericht begann die Verhandlung gegen ein Korruptionsglocke des Schlußjahres. Wegen Veruntreuung, Betruges und Untreue wird der Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Franz Strofa, auf der Anklagebank. Er war der beste Freund der ehemaligen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Dr. Schuschnigg, die ihn zum Bundesvertrauensrat im Schiedsamt ernannten und mit einer Reihe von Präsidentenposten öffentlichen Institutionen ansiebig verlor. Die Vernehmung des Angeklagten wird ein Blick auf den angeblichen moralischen Sumpf, der in der Spitzenzeit in Österreich herrschte. Die Verhandlung dürfte sehr lange dauern.
Schon einmal mußte Strofa aus dem öffentlichen Leben ausscheiden, weil durch Urteil des Landesgerichts Wien vom Mai 1935 festgestellt worden war, daß für den gegen ihn öffentlich erhobenen Vorwurf der Unsauberkeit der Wahrheitsbeweis erbracht werden konnte. Aber Dollfuß, Schuschnigg und der ehemalige Handelsminister Stockinger brachten ihn wieder ins öffentliche Leben zurück. Sie brachten ihn als Verbindungsmann zum Weltjudentum.

Der Angeklagte bezog vom Generaldirektor der Phönix-Gesellschaft, dem Juden Dr. Berlin, ungenannte Summen und von der jüdischen Direktion der Ein-Berle auf Grund gefälschter Honorarnoten große Beträge. Er beging Kurstbetrügereien mit Affien, fälschte die Grazer Tramway-Gesellschaft, deren Präsident er war, durch Affienbörsen und bezugsreiche Gelder, die von der Tramway-Gesellschaft im guten Glauben eines ehemaligen Handelskammerpräsidenten übergeben wurden. Auch jene Summen, die er im Auftrag von Dollfuß zur Belebung sozialdemokratischer Führer verwendete, ließ er sich von öffentlichen Stellen wieder zurückgeben.

Todesstrafe für Devisenverbrecher

Aus Initiative des Duce
Rom, 25. Juni. (Eig. Meld.) In Italien wird zur Zeit ein Gesetz gegen den Devisenhandel vorbereitet, das dem Staatsanwalt die Möglichkeit gibt, Devisenverbrecher vor das Sondergericht zur Verurteilung des Staates zu bringen und in schwereren Fällen die Todesstrafe zu beantragen. Dieser Erlaubnis die Devisenverbrecher (teilweise eine fünfjährige Verbannung und hohe Geldstrafen, um Devisenverbrecher zu ahnden. Die Kraft zum Ende der Zahl der Devisenverbrecher, bei denen in letzter Zeit vor allem jüdische Zuhilfenahmende beteiligt waren, hat den Duce veranlaßt, die Initiative zur Verhängung der einschlägigen Gesetze zu ergreifen.

Motorrad - Befähigung - Zahnarzt - Gummi - Bieder

Schweizer Massenmörder gefaßt

Nebenamtlich nach dramatischem Kampf
Bern, 25. Juni. (Eig. Bericht) Der seit einigen Tagen von der Schweizer Polizei festgehalten gefaßte Schweizerbürger Volkmüller, der in den letzten Tagen in Zürich einen Hotelangestellten und einen Postbeamten ermordet hatte, konnte nach einem dramatischen Kampf in Saffelen (Nunersdorf) gefaßt werden. Dort hatte er versucht, sich als Hotelportier anstellen zu lassen. Der Ortspolizist, der ihn verhaften wollte, wurde von ihm niedergeworfen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung besteht, ihn noch retten zu können. Einige mutige Männer, die sich in dem Hotel befanden, konnten den Schweizer Verbrecher schließlich nach einem wilden Ringkampf überwältigen.

Haubüberfall auf Juweliergeschäft

Inhaberin zu Boden geschlagen
Königsberg, 25. Juni. Am Sonntag wurde die 56jährige Witwe Margarethe Klein, Inhaberin einer Wägen- und Goldwarenhandlung in Königsberg, in dem hinter dem Baden gelegenen Zimmer ihrer Wohnung auf dem Fußboden liegend mit schweren Kopf- und Gesichtsverletzungen vorgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei handelt es sich um einen schweren Raubüberfall, verbunden mit verurteiltem Mord. Die Frau schwand in Lebensgefahr. Gerannt sind, soweit sich bisher feststellen ließ, die Raubtäter und eine große Menge Geld- und Schmuckgegenstände.

Familien-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter Frieda mit dem Bauhandwerk Herrn Kurt Trömel zeigen wir hiermit an
Franz Otto u. Frau geb. Müppich
Niemberg Im Juni 1939 Barnstädt bei Querfurt
Stöben-Güte (Saale)

Bg. Otto Mennide

Köfme.
Wir werden ihm in unseren Reihen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Die Kameraden des Sturmes 339 NSDAP, Ortsgruppe Jappendorf
Köfme, den 24. Juni 1939.
Die Beerdigung findet am 27. Juni, 15.30 Uhr, statt.

Wer will in den Dienst der Reichsbahn treten?

Gesucht werden besonders tüchtige Arbeiter, die nach 2-3jähriger Tätigkeit als Bahnunterhaltungsarbeiter je nach Eignung in Beamtenlaufbahnen, z. B. als Weichensteller, Zugbegleiter oder Fahrdienstleiter übernommen werden sollen. Bewerber werden angenommen bei:
Bahnmasterei 1 Halle (S.), Berliner Str. 18
Bahnmasterei 2 Halle-Trotha
Bahnmasterei 3 Halle (S.), Am Güterbahnhof 4
Bahnmasterei 4 Halle (S.), Berliner Str. 22
Bahnmasterei 5 Halle (S.), Raffineriestr. 18
Bahnmasterei 7 Halle (S.), Thielenstr. 1b

Bade-Hauben, Schuhe, Örtel, Sandalen, Taschen

Wasser-Bälle, Ringe, Schwimmringe, Schwimmkissen

Boots-Sitz- und Rückenissen, Luftmatratzen

Reise-Luftkissen, Toiletteflaschen, Schwamm- u. Kulturbeutel

Sonnen-Brillen, Hautöl, Creme, Tiroler Nudöl

Gr. Ulrichstr. 36 Leipzig Str. 61

Am 23. Juni 1939 verstarb nach über 27jähriger Dienstzeit unser Gefolgshafte mitglied

Reichsbahnsekretär

Arthur Jungnickel

Vorsteher des Bahnhofs Köfchau.
Wir bedauern den frühen Tod dieses pflichtgetreuen und beliebten Berufsameraden. Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.
Der Vorstand und die Gefolgshafte des Reichsbahn-Betriebsamtes Leipzig 2.

Stellen-Angebote

Bäder-Gehilfen

Wierzbura, Weinhausstr. 8, Fernruf 2638.
Gehilfen für Arbeit, gefaßt gute Lohn, vorhanden. Nur zu verlässig. Fernruf 2638, am 15. September 1939 im Sanitäts, Berlin im Rodeck, Gutmachen u. Gehilfenarbeit. Angebote unter Nr. 100, W.P. Halle 2, Gr. Ulrichstr. 27.

Dauernden Nebenverdi

erstündliches Ehepaar (Rentner) durch Austragen von Zeitschriften in Ober- und Unter-Verlag, Amadori und Wankelstein sein. Angebote an A. Brauer, Leipzig W 33, Wielandstraße 12.
Stellen-Gefuche
Aushilfe
Korb-Lühr
Strümpfe
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84
Nähmaschinen
H. Schöning, Am Steiner 2, Ruf 220 27

Gewich-Slängel

Plombhaus
Maercker Halle (Saale) 1. und 2. Stock
Fr. Wohlhart, Gr. Ulrichstr. 53
Waschkörbe
Wäschekleppen
Korb-Lühr
Strümpfe
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84
Tietmoch

Ich kaufe

alles Silber, Vorkrieger-Silbermünzen, alles Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold.
Juwelier Tittel
Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst!
A. u. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12
Uhren-Reparaturen
billig und Garantie - Preisnachzahlung
M. Conrad, Ecke Margaretenstr.

H. Schnee Nacht.

Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2
Wir suchen für unsere Baustellen in der Nähe von Halle
Ziefbauarbeiter
Stil-Zimmer
Max Beranek
Möbelhaus, Barf. Berstr. 19

Zeitgeschehen

miterleben durch
Rüdfunk
... immer gut unterrichtet sein, dann haben Sie mehr von allem.
Lassen Sie sich durch unsere Fachleute beraten in allen Fragen des Rundfunks und der bequemen Zahlweise.
Möller
Leipziger Str. am Markt
Möllerhaus

Zeitgeschehen

miterleben durch
Rüdfunk
... immer gut unterrichtet sein, dann haben Sie mehr von allem.
Lassen Sie sich durch unsere Fachleute beraten in allen Fragen des Rundfunks und der bequemen Zahlweise.
Möller
Leipziger Str. am Markt
Möllerhaus

Sonnwendfeuer auf dem Haineberg

Gauleiter Eggeling weihte 146 Fahnen der Bewegung - Fahrt der Alten Garde des Gaues Halle-Merseburg abgeschlossen

In einem überwältigenden Erlebnis wurde den Männern und Frauen der Alten Garde unseres Gaues, die Sonnabend auf dem Haineberg über Freiburg vollzogene Weihe von 146 Fahnen der NSDAP durch unseren Gauleiter. Am Nachmittag legte, wie schon kurz gemeldet, das NSDAP-Bezirk, Glaube und Schönheit-Anschlusstische aus seiner Arbeit. Die musikalisch umrahmten Bewegungsspiele waren von einigszähliger Schönheit, zumal die landschaftliche Lage des Platzes mit der Reuebung und dem Saale- und Unstrut-Übungsgebiete in den Spielen liegende natürliche Heimat unterstrichen.

Die Fahnen hatten im weiten Rund des Platzes Aufstellung genommen. Geweiht wurden Kreisfahnen für die Kreise Ritterfeld und Viechenwende und 144 Ortsgruppenfahnen des Gaues Halle-



Gauleiter Eggeling legte einen Kranz am Grabe Jahns nieder

die nun hinter diesen Fahnen marschieren, von dem Geleit erfüllt sein, nach dem die Alte Garde angetreten sei. So solle der Geist der Alten Garde durch diese alte (Blumenbügel) Fahne auf die Symbole der Bewegung übertragen werden.

Er habe, so fuhr der Gauleiter fort, angeordnet, daß Eisenwege vom Grabe Jahns an die jungen Fahnen gebettet würden, um zum Ausdruck zu bringen, daß der Geist dieses Mannes, der Geist des Aufstandes, der Geist der Rebellion, der Geist der Revolution, aber auch der Geist der

Evolution getragen werden solle von den Symbolen der Partei, die nun die Fahne des deutschen Volkes und Reiches, aber immer die des großen germanischen Reiches sein wird. Er wehte nun diese Fahnen im Ansehlich der Männer, die um das Sonnwendfeuer verammelt seien.

Nach der Rede wurde jede einzelne Fahne durch Verhören mit der alten Naumburger Sturmflagge, der ältesten der Bewegung im Gau Halle-Merseburg, durch den Gauleiter geweiht. Dann wurde der in der Mitte errichtete Holzstoß von Sillerjungen in

Brand gelegt. Vom Holzstoß entfiel, schoß die Flamme leuchtend gegen den Himmel, während die Klänge von Richard Wagners „Feuersänger“ sich mit dem Krachen und Knistern des Feuers vermischten.

Dann hielt Kreisleiter P. B. Borne die Feuertrede. Er führte u. a. aus, daß auch unsere Nation, da die Sonne im Banne des ewigen Geleites das Jahr teilt, um die lodernen Flammen flammend. Zweiprache hielten sie in dieser Stunde mit der Erhabenheit der Schöpfung, die ihnen offenbart war im geheimen Wort ihres Blutes, im Widrig ihrer Kluren, im Atem der Winde, im Wandel der Wetter, im Segen ihrer friedlichen Werke und im Schicksal ihrer jüngerlichen Schwingen. Das lächelnde Glanz der Heiterkeit unter unserm alten deutschen Himmel als unser oberstes Geleit bekennen: Uns zu verehren wie dieser Fahne in der Weite und Pflanzung in die Erde des Großes, das hatte auch die Fahnen der unser unterirdisches Volk. Und mögen dann vielleicht auch tiefe Nädte über uns kommen; wir wollen dann nur um so trobriger und glühender brennen für die größte und erhabenste Pflicht, die unser eigenes künftiges Leben so herrlich einmet, in dem wunderbaren Willen des Schöpfers, der unser Volk schuf und es so sehr begnadete mit großer und stolzer Schönheit und großen und hohen Schicksalen!

Dann wurden den Flammen fünf Kränze übergeben für die Freiheitskämpfer der deutschen Geschichte, für die Weikämpfer aller Kriege um Deutschlands Ehre und Reich, für die deutsche Einheit, die deutsche Ehre und Treue zu Führer, Volk und Reich.

Angemessen verläuft der Festtag im Schönen der nächsten Stunden. Dem schloß das Verabschieden zum Führer über den Platz, und die Lieber der Nation beschloßen die Feiertage, die für alle Beteiligten zu einem einträchtigen Erlebnis wurde. Damit schloß sich hier in der Alten Garde des Gaues Halle-Merseburg ihr Ende gefunden.



Der Gauleiter weiht 146 Fahnen der Bewegung mit der alten Naumburger Sturmflagge, der ältesten Fahne der Bewegung im Gau Halle-Merseburg

Merseburg. Gauleiter Eggeling hielt die Weiherede und führte u. a. aus:

Als ich im vergangenen Jahre vor Ihnen, meine Parteigenossen, mich zu dem Einflusse befannte, die Weihe der Fahnen unseres Gaues an die Fahnen der Bewegung, waren es zwei Gedanken, die mich dazu bestimmten: 1. Es kam mir darauf an, die Weihe unserer Fahnen nicht einem Zufall zu überlassen, sondern sie so zu vollziehen, wie es der Führer mit den Standarten der Gliederungen ist, an einem Ort, der für die politische Bewegung des Nationalsozialismus einst zu entscheidender Bedeutung geworden ist. 2. Die Fahnen unserer Bewegung, die Symbole aller derjenigen Tugenden und Wissenschaften sind, denen die nationalsozialistische Bewegung und darüber hinaus das Deutsche Reich Adolf Hitlers seine Erhebung verdankt. Sie müssen also dort und in jenem Rahmen ihre Weihe erfahren, wo erstmalig und am einträchtigsten diese Grundgeden verhandelt wurden.

Dann sprach der Gauleiter von der Zeit, da sich die junge nationalsozialistische Bewegung unseres Gaues zu den ersten Sonnwendfeiern auf dem Haineberg zusammenfand. Auf dem Haineberg seien die ersten Sonnwendfeiern als ähnelndes Zeichen des Beginns einer neuen Weltanschauung, als neues und doch alles Brauchum ins Leben gerufen worden.

Der Gauleiter fuhr fort: Ich kam mir keinen löhneren Platz denken als diesen, an dem vor Tausenden von Jahren Menschen unseres Blutes in diesen Nädten gestanden haben, in denen sie sich näher fühlten dem ewigen Schöpfer, in denen sie sich verbunden fühlten der Natur und ihrem Willen. Mit dieser Weihe der Fahnen soll es nicht allein einen politischen Akt zu erfüllen, sondern damit bekennen wir uns zum Brauchum unserer Vorfahren, zum Tun der Menschen gemeinsamen Blutes. Es komme auch nicht so sehr darauf an, Zeichen und Fahnen zu empfangen, sondern die Gemeinschaft zu erleben, und uns zu den Tugenden dieser zu bekennen, die einst diese Fahnen schufen.

Wir erinnern uns des furchtbaren Verfalls der Lebenskräfte unseres Volkes, da die Demokraten alles, was uns heilbar war, in den Schmutz gaben. Dann aber ist der Führer gekommen und hat seine Gestaltung diesem Tun entgegengebracht. Und die Mitglieder unseres Gaues hatten diesen Ruf verstanden. Nicht die Stimme des Verfallendes hat gedroht, sondern allein die Stimme des Blutes. Die Symbole, die der Führer geschaffen hat, sind Symbole deutschen Lebens und deutscher Zukunft.

Dann wandte sich der Gauleiter an die Mitarbeiterinnen, daß sie nun berufen seien, diese Fahnen zu weihen. Wägen die Jungen,

Jedem sein Dorfshippenbuch

Weitere 38 warten auf ihre Besseler

Du hast dich bemüht, den Nachweis deiner Deutschblütigkeit zu erbringen. In vielen Fällen ist dir dies auch gelungen. Manches aber ist einfach, manches aber hast Du viel Zeit aufwenden und manche Mühe dafür ausgeben müssen. Das Ergebnis deiner Mühe liegt nun vor dir. Du hast deine Verhältnisse urkundmäßig bis zu den Großeltern, bis 1800 oder vielleicht sogar bis 1750 ermittelt. Du hast die Urkunden über ihre Namen und Lebensdaten in einer Mappe gesammelt. Hier ruhen sie nun, bis du sie gelegentlich wieder einmal zu irgendeinem Zweck benötigst. Aber haben dir diese Urkunden nicht zu bieten und du bist deswegen auch nicht rechtlos von dem Ergebnis deiner Arbeit betroffen. Du fühlst, daß irgendeine noch etwas fehlt, was Dich nicht zur Ruhe kommen läßt. Du möchtest von den unangähigen Verhörorten deines Blutes, über welche dir deine Abstammungsurkunden nichts werden, Näheres erfahren. Weist du eigentlich, wie viele Geschwister und Kinder deine Ahnen befaßen und ob und wo nachkommen von ihnen leben? Vielleicht ist dein Arbeitsamand, mit welchem du seit Jahren zusammen in einem Betriebe arbeitest, näher mit dir verwandt, als du ahnst. Weist du, ob nicht andere, die sich heute völlig unbekannt geliebene Verwandte in fremden Ländern und Städten wohnen? Vielleicht sehen sie sich schon seit Jahren nach Brüdern in die alte Heimat, nach Brüdern, die zu dir führen.

Wie sollst du jemals ihre Namen und Lebensdaten erfahren? Du glaubst nicht, daß dies für Dich erreichbar wäre und denkst an den ungeheuren Aufwand an Zeit und Geld, der zur Lösung einer solchen Aufgabe erforderlich ist. Bewußt, daß eine solche Arbeit in der Regel unmöglich, ein solches Ziel zu erreichen; dagegen ändert sich die Lage, wenn die Allgemeinheit sich beteiligt.

Als Reichsbauernführer R. Wölffer Da re le den Verein für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappensuchen e. V. ins Leben rief, stellte er ihm die Aufgabe, dieses Problem zu lösen. Er ging dabei von der Tatsache aus, daß wir alle vom Bauerntum dem Lebensquell unseres Volkes - abstammen. Beim Landvolk, also auf dem Dorf, mußte die Arbeit erliegen. Zur Durchführung der genannten Aufgabe haben sich Reichsbauernführer, NS-Führer und Nationalsozialistisches Amt der NSDAP zur Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde und Sippenpflege zusammengeschlossen. Jedem ist von ehrenamtlichen Mitarbeitern verfahren in allen Dorfgemeinden des Großdeutschen Reiches die Kirchenbücher als Endergebnis mitbewerber Arbeit entliehen. Dann das Dorfshippenbuch von jedem deutschen Dorf.

Sie findest du unter dem Titel „Die Ahnen des deutschen Volkes“ deine Vorfahren, aber auch deine lebenden Blutsverwandten. Wer immer irgendein in den Kirchenbüchern eingetragen ist, erscheint auch

im Dorfshippenbuch. Großartig ist das Ergebnis dieser Gemeinschaftsleistung. So konnte aus dem Dorfshippenbuch auf in Baden ein militärisch angeführter Fall des Erbeshen zeitigen, daß einem Volksgenossen nicht weniger als 352 Väter und Verwandte namhaft gemacht werden konnten. Ein soeben am Dorfshippenbuch Dörselbrunn (Württemberg) durchgeführt, ebenfalls militärisch herausgearbeitetes Beispiel ergab sogar eine Ahnentafel von 268 Personen und mit zahlreichen Anhängen nach 29 Nachbarnorten. Als einzelne waren diese Volksgenossen niemals zu einem solchen Ergebnis gelangt.

Bis jetzt sind in den einzelnen Bundesgruppen folgende Dorfshippenbücher erschienen bzw. werden demnächst erscheinen: Baden: Vaih, Grafenhausen, Wülfingen, Pöppelhausen; Bayern: Krenth; Hessen-Nassau: Almbach; Thüringen: Biesdorf, Wolfhardsbühlchen, Groß- und Klein; Niedersachsen: Weddenstedt, Weddeloh, Hämbschen, Wiehe; Pommern: Neinfeld; Ostpreußen: Dangard, Melchold, Gütch, Cambach, Erbenbach, Remmesweiler; Sachsen: Neuteufel; Sachsen-Anhalt: Altenrode, Petersmann, Werthmannen; Schlesien: Königsdorf, Wehlensbrunn, Schellen; Schlesien-Hohelstein: Schönewitz; Thüringen: Neuhof, Dausen, Kernsorf, Gutmannshausen, Herfordorf-Epshorn, Sontheim; Westpreußen: Bönau; Westpreußen: Pörrie; Württemberg: Dörselbrunn.

Jedem Volksgenossen, der um seine Abstammung aus einem der vorgenannten Orte weiß, erwirbt sich sein Dorfshippenbuch. Sein Weisheit ihm eine Quelle fortdauernder Freude sein. Was aber kostet ein solches Buch? Der Preis ist 10 Reichsmark, das jeder Volksgenosse kaufen kann, ohne sich Entbehrenungen auferlegen zu müssen. Er ist je nach Größe des betreffenden Dorfshippenbuches nicht höher als die Kosten für vier bis sechs Runden von Warrant, Wein, Langen und Wurst bei jeder Hochbegabung und dem Blut- und Boden-Verlag in der Reichsbauernmacht Goslar.

Sonntagsruffahnen nach Dresden

Zum Wehnde der Deutschen Nationalausstellung 1939 in Dresden werden von den Bahnhöfen der Reichsbahn im Umkreis von 200 Tarifkilometern im Dresden an allen in die Ausstellungsstätten - 21. Juni bis 10. September - folgenden Sonntagen und Sonntagen Sonntagsruffahnen nach Dresden ausgegeben. Die Karten gelten an den Sonntagen zur Einfahrt bereits ab 9 Uhr im letzten Tarifstunde. Die an Sonntagen vor 12 Uhr zur Einfahrt benutzten Karten gelten zur Rückfahrt nur, wenn sie auf der Rückseite den Stempel der Ausstellungsstätte tragen.

Fabriken räumen das Elbeztal

Dresden. Die reizvolle Landschaft des Elbeztals oberhalb Dresdens ist jetzt durch besondere Schutzmaßnahmen wieder ihren ursprünglichen Charakter erhalten und nun den Naturgenüssen der Sommerjahre freigegeben. Wie auf einer Forderung der Reichsstelle für Naturschutz mitgeteilt wurde, wird nun künftig keine neuen Industrieanlagen im Elbeztal anfallen. Durch Grünflächen werden nun bestehende Fabriken abstrichen, so daß das Stromerzeugen im Weizen liegt. Darüberhinaus beschäftigt man, nach Möglichkeit und bei günstigen Verhältnissen alle Industrieanlagen aus der Elbeztalansicht in andere Gegenden zu verpflanzen.

Zoran. (Mit dem Motorrad ab in die Freiheit.) In den letzten Monaten wurde die an der Kurve bei der Großreiner Biegele ein Schloffer aus Arzen tot vor einem Baum aufgefunden. Er muß in der Nacht mit seinem Motorrad gegen den Baum gefahren sein. Das Rad war nur leicht beschädigt, während der Fahrer eine tödliche Schädelverletzung hatte. Es handelt sich um einen jungen Schloffer, der infolge des Hochwassers der Elbe von seiner Arbeitsstelle in Zoran einen Umweg über Zoran machen mußte, so daß der Unfall durch Überermüdung eingetreten sein mag.

Delfan. (Jünger Lebensretter an saes eichnele.) Der Führer hat dem Delfaner Jugendmann Otto Sünge in Zoran, Nöbhan nach Vollendung seines 18. Lebensjahres die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Wölfer hatte am 7. Juni 1935 unter Einwirkung seines Lebens zwei junge Volksgenossen vor dem Ertrinken bewahrt.

Saalfeld. (Ruffahnen ab in die Freiheit.) Die Reichsstelle für Sippenkunde und Sippenpflege hat die Reichsbahnverwaltung Otto Sünge an der Zug, der sich schon in Bewegung gesetzt hatte, aufzuhalten, er rufte zum Zutritt ab und kam unter die Räder zu liegen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kühl und bewölkt

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Erfurt, vom 26. Juni, 21 Uhr: Eine weitere Staffel kühler Meeresluft ist über Deutschland heringebogen und hat dem Westen des Reiches bis zur Oder bis hinüber gebracht, während die Luft über uns noch in warmer aus dem Mittelmeer stammender Luft befindet. Ueber Frankreich haben sich kleinere Störungen gebildet, die durch weiteres Aufgleiten von Warmfronten Frankreichs Landenge bringen. Deutschland wird aber weiter auf der Höhe der über Skandinavien gelegenen Störung bleiben. Damit können die kühlsten aus dem hohen Norden kommenden Luftmassen ungehindert nach Deutschland strömen.

Ausflügen bis Dienstagabend

Bei mäßigen am West bis Südwest drehenden Winden darf bewölkt und kühl, einzelne Schauer. Am Dienstag wird nachfolgend ein kühler, windiges und nebelhaftes bis kühltes Wetter.

Wer kennt den Täter?

Verkehrsverbrechen bei Zangenberg

In der Kurve der Leipziger Straße bei Zangenberg wurde am Sonntagabend gegen 19.15 Uhr der Zangenberger Einwohner Richard Dajaja das Opfer eines Verkehrsverbrechens. Er wurde von einem aus Richtung Leipzig kommenden Personentransportwagen, der die Kurve schmitt, angefahren und tödlich verletzt. Der Fahrer des Personentransportwagens, der stark angeleert war, ergriff, nachdem er sich den Schmerzleiden angeschlossen hatte, die Flucht.

Personenbeschreibung des Kraftwagenführers: Etwa 1,68 groß, blaues, hagere Gesicht, grauer Anzug. (Aussehensmäßig Döbner oder dgl.). Im Kraftwagen befand sich noch eine zweite männliche Person. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um eine ältere dunkle Limousine, anscheinend mit Speichenrädern. Fluchtrichtung vermutlich über Zeitz nach Thüringen. Das Fahrzeug ist funktionsfähig. Zur Ermittlung des Täters machen kann, wird gebeten, der Kriminalpolizeistelle Halle oder dem nächsten Polizeiamt unter Hinweis auf diese Notiz Mitteilung zu machen.

Dritte Geldlotterie des KCB.

Eine Geldlotterie (Eospreis 50 Pfg.) mit einem Spielkapital von einer Million führt der Reichsbund KCB und zur Förderung seiner Arbeit auf dem Gebiet der Landesverteidigung durch. Der Reichsbundminister und der Reichsstaatsminister der NSDAP haben die Genehmigung erteilt. Die Ziehung findet am 11. September in Berlin statt. Der Losverkauf hat bereits begonnen.

Wer ein Los oder besser ein Doppelloos von den Amtsträgern des Reichsluftschiffbundes oder im Voshandel erwirbt, hat gute Aussicht auf einen Gewinn und fördert zugleich die Arbeit des Reichsluftschiffbundes, die im Interesse der Landesverteidigung von allen Volksgenossen unterstützt werden muß.

Sogar die Zuhörer fangen mit

Wie Halle den „Tag des deutschen Liedes“ beging - Feierstunde im Sonnenschein

Zeit Jahren ist der letzte Sonntag im Juni dem deutschen Lied gewidmet. Überall im Reich veranstaltete deshalb getrennt der Deutsche Sängerbund Feierstunden, die bewiesen, wie sehr die Pflege des Liedes Sache

der Deutschen Sängerei ist. Die im Deutschen Sängerbund vereinigten Männerchöre Halle sangen am achtzigsten Sonntag vor dem Stadttheater, umgeben von einer fastlichen Anzahl von Zuhörern, die - dem Vortragenden der Veranstaltung entsprechend - selbst drei Vierer mit sangen.

Der Vortragsort hatte ein Einsehen gehabt, die dunkel drohenden Wolken zerriß, und die helle Mittagssonne schien auf den Platz. Oben auf dem Balkon des Stadttheaters war das Banner des Sängertreffens an der Saale, flankiert von den Fahnen der Chorvereinigungen, aufgestellt. Das Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments 39 unter Leitung seines Musikleiters Weiskendorff eröffnete die Feierstunde mit dem bekannten Vierermarsch von Hofmann. Und dann folgten, jedesmal mit lebhaftem Beifall aufgenommen, Männerchöre, - Vierer vom Wandern und der Schönheit der Natur.

Kreisvorsitzender Hanns Pfeiffer hatte mit seinen Sängern alles vortrefflich einstudiert, so daß die Darbietungen auf hoher künstlerischer Stufe standen. Sinnvolle Spiele das Musikkorps nach dem Marsch aus der Schanz des Grenadier-Marsch, der gerade am Tag des Deutschen Volkstums-Erinnerungen der Freunde und des Stolzes herauszubekommen. Welch besseren Abschlus konnte eine solche Feierstunde finden als den Chor „Was ist des Deutschen Vaterland“ und den Gruß und Dank an den Führer als dem Schwärmer Großdeutschlands.



Hundert sangen gestern nach Kapellmeister Roesserts Stadiführung auf dem Platz vor dem Stadttheater

Ein Sonntag, der sich gewaschen hat

Kleines Ungemach im Saaleletal

Etwas über das Spazierengehen - Von Enten, Segelfliegern und anderen Tieren - Ein „billiger Tag“



Links: Kurz nach 16 Uhr gab es eine kalte Dusche von solchem Nachdruck, daß alle Spaziergänger an der Saale sich unter den Bäumen versammelten; wer Glück hatte, fand sogar einen Sitzplatz. - Mitte: Eine ganze Familie geht „in den Kahn“. - Rechts: Im Zoo war gestern Hochbetrieb

Ich bin leidenschaftlicher Sonntagsspaziergänger. Alltags komme ich nicht dazu - da ich nun in meinem Beruf eher Dauerläufer. Nun war der Himmel gestern mehrere Stunden lang nicht sehr einladend. Aber zehn Minuten vor drei machte die Sonne einen überragenden Vorstoß, und um drei gelang ich der Durchbrüche: Sie war da. Zehn Minuten nach drei war ich es, der auf der Wildfläche erschien, und mit mir noch viele andere.

Wenn der Vollerker Spaziergänger, dann lenkt er seine Schritte mit Vorliebe an die

Ufer der Saale. Dort ist es grün, dort ist es dunkel, wofür zur Zeit die Segelflieger, die Hasenbüsche, die Holundersträucher und die Saale selbst sorgen. An ihrem Ufer wandelte ich also in freudiger Gemeinschaft mit vielen Mitbürgern von besagten Tieren umhüllt, gehen nachmittags dahin. Und leider hatte sich inzwischen auch der Himmel wieder bewölkt. Wenn man nicht gerade eine Ente war, deren ich vielen begegnet bin, dann sah man infolgedessen mit einem gewissen Gefühl der Beklemmung himmelwärts. Zumal die neuen Sommerhüte der Halbeschweriner fingen sehr bald an, zu einem Problem für sich zu werden, neben dem die Trägerinnen rein anderes Problem mehr gelten ließen.

Wir blühten übrigens wirklich alle himmelwärts, und nicht nur wegen der Wolken. Die nach der Seite hinabgefahren sind, haben auf dem Platz und über ihm höher mehr als ein halbes Duzend Segelflieger bemerken können. Wir im Saaleletal haben um diese Zeit vorwiegend eine. Aber der machte keine Sache so gut, daß mir die anderen nicht entsetzt haben. Neugierig wie ein großer Vogel zog er mit wundervoll geformten Schwingen seine Spiralen über uns, und wir standen und aßen mit aufwärts gewandten Gesichtern auf unseren individuellen Beeten, bis uns die ersten großen Tropfen trafen.

Es blieb natürlich nicht bei den ersten, es folgten die zweiten, und der dritte Schaub kam gleich in so bedrohlicher Stärke, daß unter uns eine Panik ausbrach. Wenn uns vorher Tropfen auf die Sonntagsbekleidung gefallen waren, so hatte das wenig

Wirkung, denn wir mühten, daß es nur von den Blattläusen kommen konnte. Aber jetzt gab es plötzlich wie mit Mollen, und mancher Sommerhut war bereits den Weg aller Hölle gegangen, bevor seine Trägerin den nächsten Baum erreicht hatte.

Die Natur verstand sich ausgezeichnet auf dramatische Wirkung. Ein einziger langer Blitz durchdrang den wolkigen Himmel, ein einziger krachender Donner schlug regte uns an, unter unseren Bäumen den Kopf zwischen die Schultern zu stecken, und dann war es aus mit dem Feuerwerk, und es gab nur noch Regen.

Wenig Minuten später war die Saale wieder mit Badlern und Andern bevölkert, die unter den hängenden Zweigen am Uferufer ihre Zukunft gefunden hatten. Heber allem lagte ein sonniger Himmel so schönlich, als wäre gar nichts gewesen. Und die Enten wurden übermäßig und Honen vor Beranigen 500 Meter lang über dem Strom, dabei „Jeh, jah, ma, wieder, wie schön unsere Saale ist!“

Da sah das Wetter einweilen hielt, lockte mich der Zoo, und siehe da: es war gestern ein „billiger Tag“. Für wenige Groschen machte ich mir das Vergnügen, der Fütterung der Wölfe zuzusehen, wobei über die Wölfe der neugierigen Zuschauer hinweg eben zu sehen war. Auf drei oder vier Wölfe kamen Hunderte von Zuschauern, - ich glaube: der Mann an der Kasse ist sehr zufrieden mit dem, was gestern in seine Hände geflossen ist. Wie ich genau Abend nach Hause kam, war ich ebenso zufrieden: es war wirklich ein „billiger Tag“ gewesen. bki.

Schießtag der SA-Staffel 75

Die beste Schießmannschaft der SA-Gruppe Mitte kam aus Halle

Am Sonntag fand als letzter Teil der SA-Wettkämpfe der Gruppe Mitte die Schießwettkämpfe in Merseburg und Naumburg statt. Auf dem Schießstand der SA in Merseburg wurden die Führerwettkämpfe im Rahmen von Einzel- und Mannschaftsschießen durchgeführt, und in Naumburg trafen sich die einzelnen Mannschaften der SA-Brigaden 33, 38,

138, 37, 40 und 137 auf dem Schießstand Velmser.

Unter der Leitung des Führers Volk-Gruppe Mitte - begann das Mannschaftsschießen auf Scheiben in Naumburg. Die Brigade 138 hatte hier den Sieg zum Verhängen zu verzeichnen. Nach der Entscheidung der ersten Runde auf dem Scheibenstand wurden die einzelnen Mann-

Advertisement for Juno cigarettes. Features the text 'Wort halten ist die Voraussetzung für gute und dauernde Freundschaft. JUNO als Qualitätsbegriff ist das Wort, welches wir vor mehr als 40 Jahren dem deutschen Raucher gegeben haben. Zu diesem Versprechen stehen wir auch in der Zukunft - und in der Gewißheit dieser Leistung liegt die Gewißheit unserer Freundschaft mit Millionen sachverständiger Raucher.' Includes an image of a Juno cigarette pack and a logo with the word 'Wort'.

Schön, aber sehr unartig

Als Lola Montez Berlin räumen mußte

sind reflexlos ausgerollt. Es gibt nirgends etwas zu kaufen. Die Moten haben alles ausgeplündert. Man hat aus den Wohnungen alles geräumt, was wertvoll war. Aber das alles läßt sich in wieder herstellen, das wird alles bald vorrätig sein.

Wir kommen in das Gebäude der Deutschen Postfach. Ein Krüppel mit einem Bein ist dort als Wächter gebühen. Er erlaubt den reinen Roman, eine blutige und wilde Lebensgeschichte.

Der Krüppel ist so lange gemartert worden, bis er einen Witz unterzeichnet hat, daß er Antifaschist sei. Ende 1938 wurde die Postfach erstmals von roten Milizien ausgeplündert. Dann wurde das schon ziemlich leere Gebäude profanum verlegt. Wer oder für welche sich von den roten Wortsprecher ein Siegel?

Das Gefindel der internationalen Brigade vollführte den zweiten Überfall, und die Madrider „Polizei“ nahm auf Grund des Beschlusses „Inventar“ in der Art auf, daß man bei jeder Gelegenheit fünf Lohwagen, bis zum Rande gefüllt, mitgehen ließ. Diese Ingenieure montierten große die eingebauten Elektromotoren aus! Der Wächter wurde zweimal als Spion beschlachtet, gefoltert und bedroht, aber das war noch nicht schlimm gegenüber dem, was ihm noch passieren sollte.

Anarchisten überfielen ihn fürs darauf, schlepten ihn in den Garten und schlugen so lange auf ihn ein, bis er bewußtlos liegen blieb. Der Krüppel wurde in einem Krankenhaus operiert werden, weil Nerven und Muskeln des noch geunden Beines und des Leibes zertrümmert waren. Dann nahm sich einer der Berlin-Boysen, der rote Innenminister die deutsche Postfach als Hauptquartier. Er ließ die Goldkäse, die bisher von den Lebensläufer sicher gewesen waren, brennen und ließ die im Inhalt ein. Er beschlagnahmte für sich auch drei gängiger entgangen waren, weil sie im Keller versteckt standen, und nahm den Inhalt — Silberwaren und Wertgegenstände geflüchteter Deutscher — an sich. Ein feiner „Minister“!

Fortsetzung folgt

Am Jahre 1843 besuchte Lola Montez als nebzehnjährige Tänzerin zum ersten und auch zum letzten Male Berlin. Es war ihr drittes nicht zum Besten gegangen. Und es wäre ihr wohl noch viel übler ergangen, wenn König Friedrich Wilhelm IV. nicht gerade in einer gnädigen Laune gewesen wäre.

In den Herbstmonaten des Jahres 1843 befand sich der russische Kaiser Nikolaus in Berlin. Am 17. September wurde ihm zu Ehren auf der Dänische in Berlin eine große Parade abgehalten. Lola Montez glaubte, auf das Vermögen nicht verzichten zu können, an dieser Parade teilzunehmen und tat so, als wäre die ganze Veranstaltung überwegen imhüert. Sie ritt durch den dichten Menschenstrom, durchbrach sogar die Reihen der Soldaten und hielt sich unachtsam im Gefolge der regierenden Häuser.

Einem alten Wächtermeister von der Gendarmarie wurde das schließlich zu arg. Er ritt auf die junge Dame zu und empfiel ihr sehr höflich, sich mehr zurückzuhalten und die Leute nicht mehr zu belästigen. Sie

antwortete mit einem heißen spanischen Blick und schlug ihm mit ihrer Reispfanne über das Gesicht.

Der alte Wächtermeister war verständig genug, auf der großen Parade und in der Nähe des Monarchen seine weiteren „Maßregeln“ zu ergreifen, die den Standal nur vermehrt haben würden.

Sein Vorgesetzter aber beantragte am nächsten Tage bei dem Kriminalgericht zu Berlin die Verhaftung der spanischen Tänzerin Lola Montez, zur Zeit in Berlin sich aufhaltend und im Hotel de Russie logierend.

Lola Montez wurde vorgeladen. Dem Boten aber, der ihr das Schriftstück zu überreichen hatte, zerschlug sie die Vorladung und warf sie ihm vor die Füße. Die Obrigkeit wurde empört. Eine zweite Unternehmung wurde eingeleitet. Lola Montez aber lagte. Zum Glück aber hatte die spanische Schönheit noch Befehle in Berlin. Nicht nur unter den Offizieren, sondern auch unter den Kammergerichtsreferendaren. Die Referenten setzten ihr auseinander,

Der erste Goldzahn / Von Friedrich Ritter

Nicht jeder, der heute eine Goldplombe im Gebiß als das alltägliche und selbstverständliche Ding der Welt mit sich herumträgt, weiß, daß um die erste Zahnfüllung aus Gold in Deutschland der einst viel Geldes und Aufsehens oder — um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen — „Sensation“ war.

Die Entwicklung der Goldzahnentdeckung vollzieht sich zwar erst im späteren 19. Jahrhundert, aber schon aus sehr viel früherer Zeit meldet die Chronik einen Fall, wonach

einem Menschen eine Goldkrone angefertigt worden ist. Dieses damals, nämlich um das Ende des 16. Jahrhunderts, unerhörte Meisterstück brachte ein schlesischer Goldschmied fertig. Er verstand es, einem Nonnensohn namens Christoph Müller funfgerichtet einen goldenen Zahn ins Gebiß einzufügen. Dies wurde heimlich vorgenommen, und daher ist die Entdeckung des goldenen Schimmers im Munde des Jungen das größte Geheimnis der Zeitgenossen aus. Die Kunde von dem „glänzenden Zahn“ verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und von weit her eilte man herbei, um das „Naturwunder“ in Augenschein zu nehmen. Sogar die Gelehrten ergriffen sich die Köpfe, welche Verwendung es damit haben möchte. Eine Meinung ging dahin, das Wasser seiner Segend müsse goldhaltig sein. Andere sprachen sich für ein Wunder aus. Am eifrigsten besaßte sich mit der seltsamen Angelegenheit, ein Professor der Medizin an der Universität Helmstedt. Er untersuchte den Christoph Müller mehrere Male und legte seine Ansichten in einem dicken, lateinisch geschriebenen Buche nieder. Was darin steht, mündet eines Nachfahren werks würdig ein. Der brave Professor glaubte an übernatürliche Einwirkungen; er verteilte sich sogar soweit, den goldenen Zahn als ein Gnadenszeichen Gottes für das Heilige Nämliche Reich Deutscher Nation zu erklären, und zog darüber hinaus die kaiserlichen Schlussfolgerungen für das Schicksal des Reiches.

Die Herrlichkeit mit dem glänzenden Zahn nahm jedoch für den Besizer wie für den Professor ein fatales Ende. Als das Gold sich abgenutzt hatte, zerplatzte das „Wunder“. Müller, der sich sogar für Geld hatte anstellen lassen, kam hinter Schloß und Riegel, und sein leidgläubiger Gönner brachte für den Spott nicht zu sorgen.



Der Kommandeur eines Jagdfliegergeschwaders der „Legion Condor“ bei einer Besprechung

mer ... Da bröht trandemo her eine Mandür ach! Die rechte Schläge. Eva fährt auf. Sie will etwas sagen, daß sie nun gehen möchte. Doch da brandet der Beißel um Mandür. Die Wälder sind ihre auf einmal so schön. Demo füllt sie sich in ein wüßiges Meer lödender Zufriedenheit gefüllt. Nichts weiß sie mehr von dem Sommer und dem Zweifel der eben vergangenen Tage. Wieder trinkt ihr Mandür zu und sie tut ihm Weisheit ... Doch fest blüht sie auf die Ambandür. „Es wird so laß ...“

„Wohin ich dich vorbeist“, kettelt er und läßt aus den Tanten ein einfaches Siebestell laut jubeln ... Sie hört mit verzückten Augen zu. Er sieht es, sieht das Sinn vor, klappt den Klavierbettel zu und winkt dem Feltner ... Dann geht er mit ihr zum Wagen ... „Zum Bahnhof“, laut er und fährt an. Mein, er steigt am Zentralplatz nach links ein. „Wohin ...?“ fragt sie. „Ich fahre Sie natürlich nach Hause.“ Sie fragt, daß er auf einmal wieder „Sie“ zu ihr laßt. Doch sie nicht und ist über diese Sie doch ein wenig verärrmt ... Draußen fliegen Häuser und Wälder vorbei. Dann die freie Landschaft. Als sie das erste Dorf hinter sich haben, geht vor den Fenstern nur noch die Nacht. Mandür brennt, hält plötzlich an und furbelt das Fenster herab ... Dann weiß er mit der Hand hinaus. Der Mond laßt gerade durch die Wälder und erhebt einen Ader mit braunen aufbewogenen Schollen. „Wer mich es schon nach Frühling duften“, muß er hin.

„Weshalb hasten Sie?“ fragt Eva. „Weshalb fahren Sie nicht weiter ...?“ „Weshalb“ jubelt er auf, umficht sie und läßt sie ... Sie will sich wehren und kann es doch nicht. Sie erwidert keine Worte, umfingelt seinen Hals ... Da, das aufsteigende Licht eines entgegenkommenden Wagens. Sie reißt sich los, macht sich frei ...

„Bitte, bitte, nach Hause fahren ...!“ „Vertrüß dich zu mir, das wird uns wiederbringen. Eva?“ hält er sie fest. „Wer laßt dich nicht los!“

„Ich verporechte es dir“, sagt sie leise und wie, daß sie gar nicht anders kann, als ihn wiederzusehen.

Da läßt er den Wagen mit Volldampf in die Nacht ersten feimenden Lenzes hinausfahren. Bis vors Haus fährt er sie. Was sähen ihn die Leute! Was sähen sie jetzt noch Eva staaf ...

„Sie ist sehr blond und sehr jung“, laßt in der gleichen Minute Maria Delant zu Elisabeth Sartorius und hat brennende Augen. „Ich hab Mandrechs Wagen vor einem Kaffeehaus parken ... Als ich in das Lokal gehen wollte, kam er mit sich entgegen und dann er. Er hat mich gefoltert. Sie sind dann beide fortgefahren“, fährt sie ganz leise fort. „Wohin? Ich weiß es nicht.“ Elisabeth Sartorius weiß nichts zu antworten. Sie verliert Maria zu beruhigen. „Ein Abenteuerchen, er ist Künstler.“ Maria Delant leucht und schweigt.

„Ich kenne meinen Dungen doch“, umficht sie ärtlich Maria, „ein feiner Frühlingsspaßiergang. Weiter nichts!“ „Und wenn sich nun das Mädchen etwas anderes vorstellt ...“ laßt Maria langsam. „So wie ich Mandrech kenne, wird er es mit Gefühlen überführen ... Der Wagen und das alles, das muß doch zu ein einfaches Menschenkind verwirren, Mutter!“ Elisabeth Sartorius freicht über Marias Daar. Sie hat auf einmal das Wort „Mutter“ gehört, das Maria zu ihr zum erstenmal gesagt hat seit den zwei Jahren in denen sie sich kennen. Und aus diesem einen Wort flingt der verzweifte Ader eines Menschen, der dieses Wort seit Jahren zu keiner Frau mehr ansprechen durfte.

„Das kommen, was will!“ laßt Elisabeth Sartorius feierlich, „du sagst Mutter zu mir, du sollst meine Tochter bleiben ...“

daß ihr Verhalten sicherlich schwer bestraft werden würde. Das Mädchen wurde vornehmlich eine Gefängnisstrafe von drei Monaten sein. Und sie rieten ihr bringend als das einzige Mittel, einer Strafe zu entgehen, ein Vermögensgegenstand an den König zu rüsten.

Und da man es der schönen Spanierin wahrscheinlich zu machen wußte, daß sie im Berliner Arbeitshaus, dem Dörsenpost, untergebracht werden würde, dem wichtigsten Verladungsport gemeiner Dummheit und lieberlicher Dürren, so nahm sie Vernunft an und ließ ein demütiges Gnadedüchel aufsehen.

Friedrich Wilhelm IV. schrieb eigenhändig an den Rand:

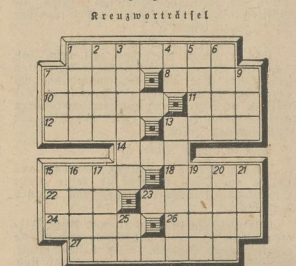
„Alle Lola ist ein unartiges Kind und hübsches Mädchen, deren Betragen wir nicht so genau zu nehmen haben, da uns ihre Erziehung nicht anvertraut ist. Die Polizeibehörde hat dafür zu sorgen, daß sie Berlin feilschweigend räume, und ist ihr ihr Pöbel gleich zuzusetzen.“

Au den Polizeipräsidenten von Putz-famer

Ein Datum hat der König nicht eingefügt. Der Polizeipräsident hat aber für die Ausfuhrung des Befehls am 3. Oktober 1843 Sorge getragen.

Drei Jahre später liegt Lola in München zu höchsten Ehren auf.

Das tägliche Rätsel



Wagerricht: 1. Eine Anmerkung, 7. Elobt in Thüringen, 8. Berühmt, 10. Scharbestreiter, 11. Abt Ludwig für die Barmherzigen Schwestern, 12. Wälder, 13. Schwanen, 14. physische Arbeitsweise, 15. Einmal, 16. Nahrungsmittel, 22. nordische Münze, 23. schlesische Pflanzzeit, 24. Ausnahmeweise der Kultur, 26. Schicksalsgott, 27. hohe Anmerkung.

Senkrecht: 1. Nordseeinsel, 2. sämtliche Rotenweine, 4. Ballettcompagnie, 4. Führer, 5. Teil des Baumes, 6. Göttin der Kunst, 7. abendlicher Schüpfung, 9. Ausfahrt, 13. hohe Anmerkung, 15. Gemeinwohl, 16. Romanantike, 17. Romanantike, 18. Wälder und See in Nordamerika, 20. Erdreich, 21. schlesische Münze, 23. Jantler. — Anmerkung: 1. und 27. H. der 26. ein Roman von Goethe, 13. H. ein Drama von Goethe.

Wahlung des vorigen Rätsels

Wagerricht: 1. Woll, 2. Wälder, 8. Wälder, 9. Galt, 10. See, 11. Galt, 13. Wälder, 15. Baum, 17. Wälder, 20. Wälder, 22. Wälder, 24. See, 26. See, 27. Wälder, 28. Wälder. — Senkrecht: 1. Wälder, 2. See, 3. Wälder, 4. Wälder, 5. Wälder, 6. Wälder, 7. Wälder, 8. Wälder, 9. Wälder, 10. Wälder, 11. Wälder, 12. Wälder, 13. Wälder, 14. Wälder, 15. Wälder, 16. Wälder, 17. Wälder, 18. Wälder, 19. Wälder, 20. Wälder, 21. Wälder, 22. Wälder, 23. Wälder, 24. Wälder, 25. Wälder, 26. Wälder, 27. Wälder, 28. Wälder, 29. Wälder, 30. Wälder.

Küppers läßt das Sinn auf die Fäuste. „Unim! Spiel einen auf. Den Jungen wird du nicht ablehnen. Außerdem ist es, wenn er sich an dein Tüpfen gewöhnt.“ Pöhl fest seine geliebte Trompete an den Mund, der erste Ton ist ein Räder. Er legt wieder ab und brummt. „Ach bin ja einen fechtbaren Mann, ein fechtbarer Trompetenspieler. Da kann das schon vor kommen ...“

„Kang schon an“, ruft Küppers. Und legt sein Pöhl auf einmal, was er blafen soll. Es ist ein altes Naturgesetz, menschlich und schmalzin. Und das feunt aus Küppers und brummt dazu: „Zum Abschied hat sie mir Treue geschworen, Da war sie vertriebt bis über die Dären. Da geht ich zurück von der fernem Stadt, Ich weiß weit zu ihr wieder wohl über das Meer.“

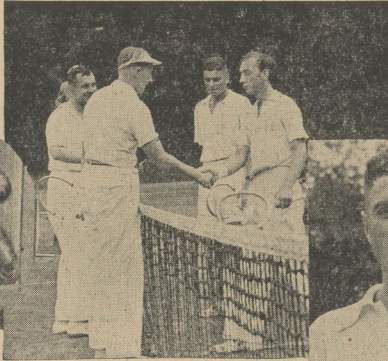
Da laß ich, daß sie einen anderen hat. Küppers brummt auf und schlingt mit der Faust auf den kleinen Tisch. „Was ist etwas anderes, Pöhl. Nicht wohl tränenunseligen Zeug!“

Der Wollsmann endet mit einem Räder und sieht Küppers vorwurfsvoll an. „Ich bin in meinem Leben ein ganzes Leben um Kap Horn gegangen, aber niemals hat mich einer aufhalten können, wenn ich schon mal vorbeie.“

Er sieht dabei einen ebenso vorwurfsvollen Mann wie ein unartiger Kerzen. Küppers herrt auf die Tischplatte. „Leg das Ding weg, laß uns können ...“

Das hat der Steuermann noch nie zu Pöhl gehört. Der Wollsmann läßt sich hochrecht und wartet ab, was der Herr Küppers wohl nun mit ihm zu können hätte. „Als der Schiffer begraben wurde“, ruft Küppers hervor, „da lag auf dem Grab ein ganz feurer Kranz. Den hat einer aus der Stadt gebracht. Dann erlösten die Leute die Eva wie in dem Leben in einem Auto ankommen, als unser Schiffer die Augen zumachte ...“

Fortsetzung folgt



Tennis

Gaumeisterschaften in Halle

Die Tennis-Gaumeisterschaften, die diesmal in Halle zur Austragung kamen, waren von wechselluftendem Wetter begleitet und bereiteten der Turnierleitung einiges Kopfzerbrechen. Dennoch brachten die einzelnen Begegnungen bei guter Besetzung teilweise beachtliche Leistungen. Die Einzelturniere konnten wenigstens zu Ende geführt werden.

Unsere Bilder zeigen: Oben links: die Hallenerin Fräulein Aster, die knapp im Endspiel gegen Frau Timme (darunter) verlor; Mitte: Vorschlußrunde im Männerdoppel (links) Redlob-Hintsch (Halle) beglückwünschend (rechts) Cramer-Loof; Bild rechts: Gaumeister im Männer-Einzel Cramer (Stendal).

Bild: G. B. G. G. G.

Der deutsche Sport konnte am gestrigen Sonntag wieder eine Reihe großartiger Erfolge verzeichnen. Die seit Jahren siegreichen Rennwagen von Mercedes-Benz und der Auto-Union beendeten den schwierigen Satz in Spa — den Großen Preis von Belgien — mit einem triumphalen Sieg. Hermann Lang siegte zum fünftenmal in diesem Jahr in nimmerdortener Folge vor Halle (All), dritter wurde u. Brauchitsch. Im Ragenhagen gewann unsere Fußball-Ländermannschaft nach jäherem Kampf auch gegen Dänemark und konnte dem am Donnerstag gegen Norwegen erzielten Sieg einen zweiten folgen lassen.

2 Tore: Conen und Gauchel!

Auch Dänemark wurde von unserer Fußball-Länderelf 2:0 geschlagen

Die Nordlandreise der deutschen Fußballer ist in jeder Beziehung erfolgreich verlaufen. Dem einbruchsollen 1:0-Sieg am letzten Donnerstag in Oslo über Norwegen wurde am Sonntag in Kopenhagen ein 2:0-Erfolg über das spielfähige Dänemark angehängt. Zum zweiten Male hat damit eine deutsche Nationalelf überhaupt erst in der dänischen Hauptstadt gewonnen. Der letzte Sieg in Kopenhagen wurde im Jahre 1904 mit 2:3 erzielt. In der bisher angestregten neun Spielen hat Deutschland mit fünf Siegen gegenüber vier dänischen Siegen jezt die Spitze Führung übernommen.

Der Sportpark in Kopenhagen, eine ausgebaute Fußballanlage mit zwei großen Seitentribünen und einer überdachten Zielplatztribüne an der Sitztribüne war bei schönem Sommerwetter von 35 000 Personen zu 90% gefüllt. Als die Mannschaften — die Deutschen in weißen Hemden und schwarzen Hosen, die Dänen in roten Jacken und weißen Hosen — auf das Feld kamen, begrüßte sie herzlicher und lauter Beifall. Der norwegische Schiedsrichter Anders Johansson hielt sich die Mannschaften wie folgt:

Deutschland: Klodt, Janes, Streitler, Kupfer, Mohde, Kisinger, Biallas, Gabenmann, Conen, Gauchel, Artl.

Dänemark: Nielsen, Christensen, P. Jørgensen, Hansen, Svendsen, A. Christensen, E. Jensen, W. Carlson, P. Hansen, E. Svendsen.

Janes gewann gegen den dänischen Spielführer Ostar Jørgensen das Los und eröffnete sich, gegen die Sonne zu beginnend, schon in der ersten Minute erfolgreich die Toren zwei Schen. Zuerst konnte Janes der schnellen Infantsauen Nielsen nicht halten und Kupfer schlug aus. Klodt wehrte den auf hereinzurollenden Ball zum zweiten Erfolg ab. Unter Mittelfürer Mohde kämpfte in den ersten Minuten außerst heftig und erfolgreich.

Schon in der 8. Minute 1:0

Ein wunderbares Zufallsspiel von Conen und Gauchel, die über 40 Meter weit den Ball gegen das dänische Tor trieben, führte überraschend schnell zum ersten deutschen Erfolg. Gauchel ließ den schönen Angriff mit einem feinen Schuß gegen den Spion Svendsen im dänischen Tor machlos war. Die deutsche Führung hatte aber die Dänen nicht entmutigt. Sie hielten durch den geschickten Einsatz ihrer besten Spieler Klodt, Janes, Streitler und Kupfer offen, daß Gauchel auf die Welle über den Angriff zum Sieben bringen.

Die deutschen Stürmer waren nicht müde, sie waren und blieben sehr gefährlich. Conen bewies eine gute Beherrschung der Kugel auf die Welle, obwohl ihm der agressive Mittelfürer Ostar Jørgensen nicht von den Fernen wich. Der Stuttgarter bestand mit seinem Bewacher Kierreich und der herausragenden Svendsen schien durch einen Weichfuß رهتlos geschlagen zu sein, als der dänische Schlussmann noch im letzten Augenblick mit gestrecktem Bein das Tor verfehlte. Die Dänen schienen dem Ausgange gleich nahe, als nach halbhinbigem Kampf Mohde gegen den anbrühenden Paul Jørgensen einen Augenblick schlug,

aber zum Glück ging der von dem alten dänischen Stürker Knappert geschossene Ball knapp daneben.

Die Dänen drängen auf Ausgleich

Mit Macht wollten jezt die Gastgeber ein Tor erzielen. Sie griffen sogar mit sechs Stürmern an. Aber es blieb bei der deutschen Führung mit einem Vorteil von 4:2 Eckballen bis zum Anstoß. Die zweite Spielhälfte brachte Dänemark große Zeit. Die vielköpfigen Jørgensen ließen Klodt nicht zur Ruhe kommen. Es sah böse für uns aus, als Kupfer in der 48. Minute nach einem Zusammenstoß mit Arne Svendsen für kurze Zeit das Spielfeld verlassen mußte. Als der Spielführer wiederkam, tauchte er mit Gauchel den Platz. Einwandfrei beherrschten die Dänen in dieser Zeit die Lage, aber an einem Punkte hinterließen unsere Gegner. Klodt hielt dem größten Druck stand.

Klodt im deutschen Tor phantastisch

Der Schalker Tormann rettete für uns das Spiel. Wie er einen 20-Meter-Schuß von Klodt in die linke Ecke noch im allerletzten Augenblick ins Aus fouierte und

wenig später einen unheimlich harten Flachball von Paul Jørgensen um den Torpfosten herum zur vierten dänischen Ecke ablenkte, bewies er das Können eines großen Meisters.

Die Zuschauer waren von feinen Leistungen mitgerissen und wurden von einem wahren Begeistertun gästaumel erfüllt. Gauchel und Kupfer nahmen wieder ihre ursprünglichen Plätze ein, aber es gab keine Luft im deutschen Strafraum. Inmitten der brüderlichen Überlegenheit der Dänen fiel durch Conen das zweite deutsche Tor. Der Ball manderte vor Johansson zu Conen, Artl und Gauchel. Der Koblenzer wurde von seinen Gegnern in die Zange genommen und verfehlt.

Conen schoß das zweite Tor

Aber Conen und Gauchel ließen nicht locker und verlustlos es erneut. Obwohl der Halbkreis unter grimmigen Wagenschwärzern zu leiden hatte, jagte er den Ball als Steilvorlage in den weiten Raum. Conen brang dem Seher mit langen Schen nach, umspielte alles, was sich ihm entgegenstellte und schob in der 75. Minute ein. Die Entscheidung war

Fünfmal im Rennen fünfmal Sieger!

Hermann Lang gewinnt auch den Großen Preis von Belgien

Es war eines der aufreizensten Rennen, das sich in den 2000er Jahren in der Ardenennen um den Großen Preis von Belgien abspielte. Der Sieg von dreieng getakteten Rennwagen aus Deutschland, Italien und Frankreich erreichten das Ziel. Der Sieger von Spa, Tripolis, Nürnberg und von Wien, Hermann Lang, schloß seinen Triumphtog fort und gewann auf Mercedes-Benz sein fünftes Rennen in diesem Jahre. Jeder Start wurde für ihn ein Sieg. In der Halle (Auto Union) belegte, nur um Sekunden geschnitten, den zweiten Platz. Dritter wurde Maritza u. Brauchitsch (Mercedes-Benz) vor dem mehrtal überwindeten Ausländern Sommer aus Alfa Romeo, Masand und Gerard (beide Delabere).

Seaman stürzte schwer

Es war in diesem Kampfe der schnellsten Rennwagen unmöglich, den 1937 mit 167,2 km/h aufgestellten Streckenrekord zu verbessern, da die bergigen, kurvenreichen Straßen durch Hundentausende Wagen anlagert geworden waren. Richard Seaman, der mit seinem Mercedes-Benz lange Zeit geföhrt hatte, fürzte schwer und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Adnan und Spa liegen im gleichen Gebirgsgebiet im Ardenennen des Notwallerbaches. An den Hängen zieht sich die 145 Kilometer lange Dreiecksstrecke Francamps-Malmédy-Steinfort hin. Auf dieser zur Zeit schnellsten Rennstrecke Europas herrschte richtiges „Nürnberg-Wetter“. Die bewaldeten Bergänge waren in Nebel eingehüllt und unarmherzig prallte ein dicker Sandregen

herunter. Trotz des schlechten Wetters waren Laufende von Zuschauern gekommen, die sich mit Schirmen, Mänteln und Decken zu schützen verlusten und zum Schluß den erwarteten deutschen Sieg in diesem 507 Kilometer langen Kampf über 35 Runden feierlich feierten.

Hermann Müller übernahm die Spitze

Müller (Auto-Union) erkämpfte sich vor Conen (Mercedes-Benz), Ruvoletti (Auto-Union), Caracciola (Mercedes-Benz), Dr. Farino (Alfa Romeo), Seaman (Mercedes-Benz), Haffe (Auto-Union), von Brauchitsch



Hermann Lang gewann den Großen Preis von Belgien.

(Mercedes-Benz) und Meier (Auto-Union) die Spitze. Seit zurück lagen schon nach der ersten Runde der Italiener Mandrola (Mafra) und die französische Delabere-Händler Masand und Gerard, die in diesem Rennen keine Rolle spielen konnten und bei einem Mittel von 150 km/h in der Spitzengruppe schon nach der 5. Runde überundet waren. Müller und Lang, der immer mehr aufrückte, Caracciola und Seaman schoben sich an Ruvoletti, der sein „Nebenfahren“ in vorbei. Untere Wagen führten auf der Gerard bis zu 240 km/h. Sie legten sich bald alle vor den Alfa Romeo Dr. Farinos.

Caracciola und Meier ausgeschieden

Nach der 8. Runde schloß Caracciola er hatte sich bei Francobanams geöhrt und war von der Straße abgetommen. Es war unmöglich, den Wagen ohne fremde Hilfe wieder flott zu machen und so entschied der Europameister zu Fuß von den Tribünen. Ein ähnliches Mißgeschick wartete den an 5. Stelle liegenden Meier in der 14. Runde aus dem Rennen. Er war beim Überholen in den Graben geraten.

Seaman in Front

Frankreich war der Engländer Richard Seaman energig vorgeföhren und hatte sich mit Lang die Spitzengruppe, zumal Müller kurz taunte und als Dritter vor Ruvoletti und Haffe ins Rennen ging. Taboret lag Maritza vor Brauchitsch, der einen Hinterradreifen auswechselte. Nach der Hälfte des Rennens bekamen die Montreure Arbeit. Einen Wechsel der erprobten Conti-Reifen konnte man

Deutsche bei der Spanien-Rundfahrt

Obwohl schon viel nach dem Siege Francis in Spanien in irrtümlicher Weise als Sieger...

Spoldi und Andersen Titalenwärtter

Die Internationale Boxunion hat als Titularwärtter aus der Europäischen im Leichtgewicht...

Deutsche Rudersiege in Mailand

Nicht beachtliche Erfolge errangen die auf der internationalen Ruderegatta in Mailand...

Ein vierköpfiger Kampf gab es im Vierter. Die H-Mannschaft des RSC am Rhein...

Leipziger Ruder-Regatta

Der erste Tag der 16. Internationalen Leipziger Ruder-Regatta auf dem Hochflutboden vor dem...

- Wahlschlösser (Jungmann/Müller): 1. 2000... 2. 2000... 3. 2000...

Regenbeeinträchtigte die Leistungen Leichtathletik-Gamemeisterschaften in Halberstadt - Wieland (Halle 96) gewann 400 m

Der Kampf um die Leichtathletik-Meisterschaft des Gauess Mitte hatte in Halberstadt...

Das die Leistungen im großen gesehen nicht das hielten was man sich versprochen hatte...

Der Vermittlung stand im Feld der Scherfänger. Der Gothaer Hartmann schloste trotz der widrigen Verhältnisse im 500m...

Wolte unsere Gauliga nicht? Borussia und Wacker im Endspiel der Stadtmeisterschaft

Das Endspiel ohne Gulliga - so färbte man den bisherigen Verlauf der Fußballkämpfe...

Das Entscheidungsspiel um den Fußballbecher unter der Woche betritten nimmere am kommenden Freitag in der Sport-West-Kampfbahn...

Wieder einmal wurde in diesem Treffen gezeigt, daß der Fußballbecher von Borussia nicht...

Deutsche Wasserballmeisterschaft Die letzten Gruppenturniere in Hannover und Barmen

In Hannover und Wuppertal. Die Gruppenturniere wurden die Gruppenturniere zur Ermittlung der beiden Gruppenturniersieger...

Zusammenfall, das den Abgänger wiederholt in die Abwehr zwang. Die mit Gefäß für Geißler und Rammert...

Die Aufstellung fiel in der ersten Viertelstunde nach Salzig durch Blanke und Müller...

Seit längerer Zeit wollten die in Magdeburg gebürtigen Fußballer...

Die Wuppertaler Gruppe besteht nur aus drei Vereinen, so daß nur ein Beispiel auszulegen war...

Dänische Rudersiege in Hannover

Ueberraschend waren die Leistungen der dänischen Ruderer auf der Regatta in Hannover...

Mittelschwimmer in Güsten

Das kleine anhaltische Städtchen Güsten war am Wochenende der Austragungsort...

Der junge Magdeburger Helene Königinger kam zu einem 2. Platz im Wettbewerb...

Sportpreise und Ehrengaben Juwelier Tittel Halle (Saale), Schmeyer 12

- Eigene Goldschmiedewerkstatt - Eigene Schmiedewerkstatt... gab es etwa das gleiche Bild. Von der ersten...

Fußball in Zahlen

- Zu Rechenbogen: Bismarck - Zeitschrift 02:01... Zu Jura: Schmidt - Elmer 02:01...

Bei den Frauen ist der Speerwurf von Julie Krüger mit 45,33 Meter überragend

Das Badische Gau-Turn- und Sportfest wurde in Mannheim im Weissen des Reichsportführers...

Bei den Festschlägen des Schwerts in Darmstadt...

Die wichtigsten Ergebnisse: 100 Meter: 1. Schneider 10,7... 200 Meter: 1. Schneider 22,5...

Die Festschläge des Gauess Schalen in 2. Platz...

Mittelddeutsche National-Zeitung



Ausgabe Halle

Verlag: Mittelddeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 Dr. Ulrichstraße 57. Tel. 20323. Erfindung: Wobbenhille (M.H.).
 Verleger: Walter 3644. Die 20323 ist das amtliche Ver-
 bindungsblatt sämtlicher Verleger der Partei im Gau
 Halle-Mecklenburg und der Reichsleitung für unbesetzt und
 unantragsfähig. (Erlaubnis keine Gewähr. - 681111.)
 Leitung: Halle (Saale), Wallsteinstraße 1 B. Fernr. 276 31.
 Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 173

Bezugspreis: ...
 26. Juni 1939

Italienische Frontkämpfer beim Führer

Jubelnder Empfang der Abordnung in München - Aufmarsch vor Adolf Hitler - Feierliche Ehrung unserer Toten - Der Führer sprach zu seinen italienischen Kameraden

München, 25. Juni. Im vorigen Jahr waren 500 deutsche Frontkämpfer Gäste ihrer italienischen Kameraden. Sie wurden mit hohen Ehren und herzlichster Kameradschaft vom Duce und vom italienischen Volk empfangen und verlebten in dem herrlichen Land der südlichen Sonne unvergessliche Tage. In Erinnerung dieses Besuchs haben nun italienische Frontkämpfer eine Delegation laudabile angetreten, an ihrer Spitze der Präsident des italienischen Nationalverbandes der Kriegsverwundeten und Invaliden, Carlo Delcroix. Die Hauptstadt der Bewegung war die erste Stadt des Großdeutschen Reiches, die den italienischen Kameraden ihren herzlichsten Willkommensgruß einbrachte.

sein Gruß geteilt Mussollinis großem Freunde Adolf Hitler und dem deutschen Volk.

Ehrung der Toten

Nach dem Empfang im Alten Rathausaal luden die italienischen Gäste zum Kriegerebenmal vor dem Arceemuseum. Präsident Delcroix legte unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in der Krypta des Ehrenmales einen herrlichen Kranz nieder.

Es war eine Stunde von tiefer Symbolik, als nach der Totenehrung am Kriegerebenmal auf dem Forum der nationalsozialistischen Bewegung die italienischen Frontkämpfer gemeinsam mit den deutschen Frontkämpfern zu einer gemeinsamen Feierstunde antraten.

Die Stunde der Kameradschaft und Freundschaft begann in Gegenwart des Präsidenten Delcroix, des Delegierten von Kehlberg und des Gauleiters Wagner mit einem Gedanken an die ersten Blutjungen der Befreiung des deutschen Volkes. Während sich die Rahmen der italienischen Frontkämpfer öffneten und das Lied vom guten Kameraden erklang, sprach sich der Präsident der italienischen Frontkämpfer im Namen des Führers zu den deutschen Frontkämpfern.



Die italienischen Frontkämpfer im München jubelnd begrüßt.

Empfang beim Oberbürgermeister
 Um 18 Uhr folgten die führenden italienischen Persönlichkeiten einer Einladung des Oberbürgermeisters zu einem Empfang im Festsaal des Alten Rathauses. Oberbürgermeister Fichtler entbot den Gästen namens der Hauptstadt der Bewegung einen herzlichsten Willkommensgruß. In feinen Dankesworten erklärte Präsident Delcroix,

Von der Luisenstraße her hört man jubelnde Gebrüll. Der Führer kommt! Vorläufer begrüßen ihn der Delegierte von Kehlberg und Gauleiter Wagner. Der Führer hat zum rechten Flügel der Frontkämpfer, wo ihm Prästors Meldung erteiltet.

„Abkommen mit England praktisch überholt“

Römische Stimmen zum Sandhals-Schacher
 Rom, 25. Juni. (Eig. Melb.) Zur Einschlusspolitik im Mittelmeer und aus Anlaß der Abtretung des Sandhals-Alexandrette an die Türkei schreibt „Gazzetta de popolo“ u. a.: „Es ist nunmehr eine Tatsache, daß das Gentlemen-Agreement, das die englisch-italienischen Beziehungen im Mittelmeer normalisierte, keinerlei praktische Funktionen mehr besitzt.“

Dazu ist zu bemerken, daß das Gentlemen-Agreement vom 2. Januar 1937 über die Aufrechterhaltung des status quo im Mittelmeer das Hauptstück des englisch-italienischen Vertrages vom 18. April 1938 abgab, womit dieser nach der Befreiung der italienischen Zeitung hart an praktischer Arbeit verloren hat. Die Zeitung bemerkt dann weiter, daß Italien nicht mehr länger der Entwicklung im südlichen Mittelmeer tatenlos zusehen kann.

Wie sich England den Sowjets an den Hals wirft

Eine neue Erklärung
 London, 25. Juni. Transportminister Wallace erklärte in einer Rede in Nottingham u. a., er möchte sich gegen das Gerücht wenden, demzufolge es ideologische Hindernisse gegenüber Moskau gäbe und die britische Regierung in Bereitschaft nicht den Wunsch hege, einen Vertrag mit Sowjetrußland abzuschließen. Die Tatsache, daß die Regierung einen hohen Beamten nach Moskau entsandt habe, damit er den britischen Botschafter in den Verhandlungen helfe, sei ein ausreichender Beweis für den Wunsch der britischen Regierung, zu einem Abkommen mit den Sowjets zu gelangen.

Kraftwagen fährt in Wehrmachtssolonnen

Zwei Tote, vier Schwerverletzte
 Frankfurt-Der, 25. Juni. Auf der Reichsautobahn nördlich von Frankfurt-Der fuhr ein von Berlin kommender Personenkraftwagen mit hoher Geschwindigkeit in eine Kolonne der Wehrmacht hinein und rief dabei sechs Soldaten um. Zwei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, während vier andere zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Der Fahrer des Berliner Wagens wurde sofort verhaftet.

Wieder 4 Kr
 Unser Gauleiter Pg. Eggeling Pg

Halle, 25. Juni. Wieder fanden in unserem Gau Halle-Mecklenburg am Sonntag vier Kreisappelle statt, die sich in mächtigsten Kundgebungen nationalsozialistischen Einflusses geshlossen. Unser Gauleiter Pg. Eggeling wohnte den Appellen in Weichenfels und Wittenberg bei, während Gauleiter-Stellvertreter Pg. Tesche die Appelle in Duerfurt und Torgau befehligte.

In Wittenberg
 Am gestrigen Sonntag fanden sich die Männer und Frauen der Bewegung aus dem ganzen Kreis Wittenberg zum Kreisappell in der Lutherstadt zuammen. Nachdem während der Stunden des Vormittags die Sondertagungen der einzelnen Kreise stattgefunden hatten, fand nachmittags der Kreisappell mit der großen Kundgebung, auf der unser Gauleiter Pg. Eggeling sprach, seinen Höhepunkt. Gewandvoll vorblitzte vor der schönen alte Marktplatz in feiner einheitlicher Ausgestaltung. Ein unvergleichlich schöner Rahmen für die aufmarschierten Kolonnen des Führers. Vier hatten die Regenernhaftigkeit und Gemütskraft, die man finden in aller Marktbewohner ganze Arbeit geleistet. Bezugnehmend auf die Geschichte der Lutherstadt führte der Gauleiter aus, daß der Nationalsozialismus niemals in ihrer Region und unter Volk hätte treten können, wenn vor uns nicht tapfere Kämpfer gelebt hätten, die unsere Weltanschauung vorwärts trieben. Dann wandte sich der Gauleiter dem Sinn dieser Kreisappelle zu, die die Geschlossenheit der völkischen Willensmeinung unter Beweis stellen, die Befestigung der neuen Zeit sind, die befestigen sollen, daß wir wieder einer großen Schicksalsgemeinschaft sind, einer Völkergemeinschaft, zu der auch die Volksgenossen außerhalb der Grenzen des Großdeutschen Reiches gehören. Mit scharfen Worten rechnete der



rem Bau

gauleiter-Stellvertreter
 bildet eine verschworene Gemeinschaft, die dem Befehl des Führers gehorcht, so schloß der Gauleiter mit großem Beifall auf. Während der Gauleiter den Appell formierte, bildeten sich die Kolonnen in durch die Lutherstadt, der im Hintergrund vor dem Gauleiter seinen Dank.



Unser Gauleiter nimmt in Weichenfels den Vorbeimarsch der Formationen während des Kreisappells ab.